

Dampfend vor Wut, jeder sein eigener Sherlock Holmes, so rückten die vier Männer vor. Alles im Hause war auf den Beinen. Nur im Parterre regte sich nichts. Und mit der Geschwindigkeit eines Nurmi sauste Klamottenmax die Treppe hinunter. Hinaus konnte er nicht. Denn da die verwitwete Stenglein dazu übergegangen war, zum Fenster hinauszubrüllen, sammelten sich die Passanten auf der Straße an. Filmaufnahme? Nein, weit und breit kein Kurbelkasten. Also doch wohl echt. Und man postierte sich, tatenlos, aber mit angenehm grusligen Erwartungen vor der Haustür. Nur ein Eifriger stürzte zum nächsten Telefon, wobei er schon im Laufen immerzu „Überfallkommando!“ brüllte.

Max war im Erdgeschoß angekommen. Da stand an der Tür:

Dr. Bimsstein
Zahnarzt
Sprechstunden 2–4 Uhr

Jetzt war es halb drei. Da gebar die Angst Klamottenmaxe eine Idee: Taschentuch heraus, ums Gesicht gewickelt, durch die offene Tür ins leere Wartezimmer und von da aus in den Ordinationsraum. Dort saß Dr. Bimsstein am Schreibtisch und las die Mittagszeitung. Erschöpft sank Maxe in den Operationsstuhl. „Sofort ziehen!“ ächzte er und hielt sich die Backe. „Au — au — aua!“

Ach, Klamottenmax wußte nicht, warum das Wartezimmer leer war, und warum Dr. Bimsstein jetzt während der Sprechstunde Zeitung lesen konnte. Er wußte nicht, daß der Doktor einen Zahn nur dann zog, nachdem er ihn erst zweimal abgebrochen und dreimal die Zange gewechselt hatte. Dazu war er saugrob, spuckte beim Sprechen die herrlichsten Fontänen. Und dieser Umstand hatte ihn auch nichts von dem Trubel hören lassen, der im Hause ob des ertappten Einbrechers tobte.

„Bitte ziehen!“ ächzte Maxe zum zweitenmal und wimmerte: „Au — auweh — oh — ohh!“ Aber da kam er schön an. „Benehmen Sie sich nicht wie ein wunder Säugling!“ schrie der Doktor. „Beißen Sie gefälligst die Zähne zusammen und reißen Sie den Rachen auf, Sie schlapper Hund! Welcher ist es?“ schnauzte der Doktor weiter und fingerte in Maxens Munde herum.

„Entweder hat er mittags angebrannte Bohnen gegessen oder er priemt“, konstatierte Max im Unterbewußtsein mechanisch. „Der — nein, der — nein, der!“ stotterte er.

„Zum Teufel, Sie müssen doch wissen, welcher Zahn weh tut!“

„Ja — ich — Sie — ich —“ gurgelte Max, denn die Faust von Dr. Bimsstein steckte immer noch in seiner Mundhöhle.

„Mensch, das is ja höchste Zeit — so ein Steinbruch — die müssen alle raus. Der — und der — und der —“ und dabei klopfte der Doktor jedesmal mit einem harten Instrument an den betreffenden Zahn, daß Max pro Zahn $\frac{3}{4}$ m in die Höhe ging. „Ruhig sitzen!“ brüllte Bimsstein. „Jammerlappen!“

Klamottenmaxe, der nun versucht hatte, den Sprühregen vom Antlitz zu wischen, sank in sich zusammen. „Ich wollte — eigentlich — bloß — den hier vorn.“

„Nischt! Entweder ganze Arbeit — oder gar keene. Sie stehen nicht eher wieder auf, bis alles in Ordnung ist!“ Max wurde es

